



## BURGSTELLE BUCH

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Zürich](#) | [Bezirk Winterthur](#) | [Winterthur](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Markante Burgstelle auf dem «Maierislibuck» am Waldhang zwischen Dätt nau und Brütten. Auf dem länglichen, durch einen Halsgraben geschützten Burgareal sind noch schwache Spuren einer Ringmauer erkennbar. Buch war im 13. und frühen 14. Jhd. wahrscheinlich der Wohnsitz der Ritter von Brütten, Ministerialen des Klosters Einsiedeln. Sie besaßen bis 1306 auch den Hof Buch, der in unmittelbarer Nähe lag.

### Informationen für Besucher

GPS

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 28' 53.40" N, 08° 41' 14.60" E](#)  
Höhe: 596 m ü. M



#### Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [694.120](#) / [259.720](#)



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



#### Anfahrt mit dem PKW

Vom Stadtzentrum [Winterthur](#) auf der Kantonsstrasse 1 (Zürcherstrasse) in südlicher Richtung bis nach Töss. Hier rechts abbiegen in die Dätt nauerstrasse und dieser bis zu den letzten Häusern von Dätt nau folgen (wenige Parkmöglichkeiten). Dem Dätt nauerbach entlang ein Stück zurück gehen und dann rechts in den Wanderweg in Richtung Brütten einbiegen. Dieser führt direkt in den Wald und quert zwei Waldstrassen (Untere und Obere Dätt nauerbergstrasse). Kurz bevor der «Brüttener Steig» die Hochebene erreicht, zweigt rechts ein nur schlecht erkennbarer Pfad ab und führt nach etwa 100 Metern zum Burghügel. Eine genaue Karte ist zu empfehlen.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

Vom Hauptbahnhof Winterthur mit dem Bus Nr. 5 in Richtung Dätt nau bis zur Haltestelle Hedy Hahnloser. Ab hier der markierten Wanderroute in Richtung Brütten und obiger Wegbeschreibung folgen.



#### Wanderung zur Burg

k.A.



#### Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



**Eintrittspreise**  
kostenlos



**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**  
ohne Beschränkung



**Gastronomie auf der Burg**  
keine



**Öffentlicher Rastplatz**  
keiner



**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**  
keine



**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**  
keine



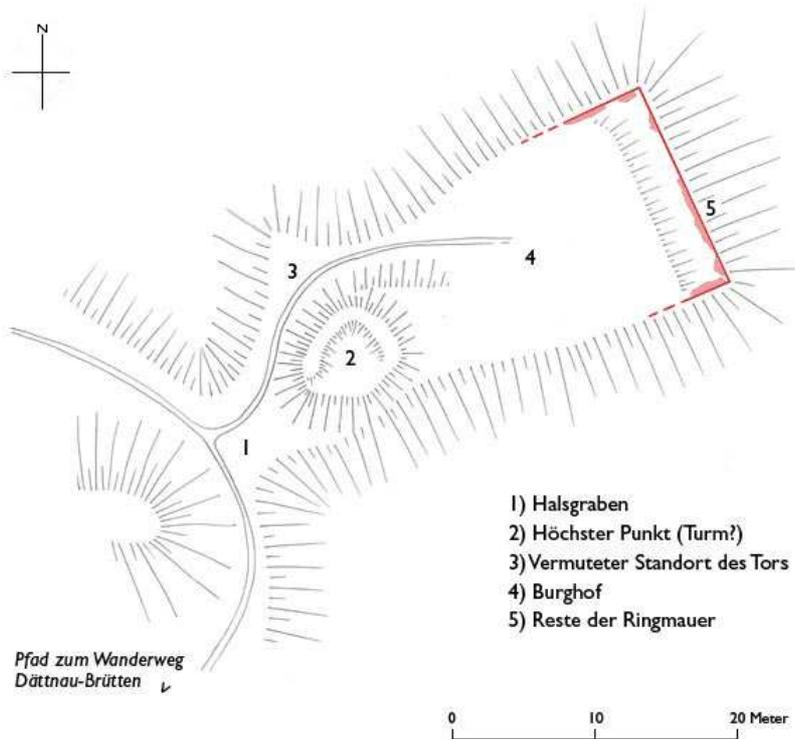
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**  
nicht möglich

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



Quelle: gezeichnet von O. Steimann, 2012

## Historie

Der Burghügel Buch, am steilen, bewaldeten Abhang zwischen Brütten und Dättnu gelegen, ist bis heute unerforscht. Es wird angenommen, dass sich hier der Wohnsitz der 1246 erstmals erwähnten Ritter von Brütten befand. Heinrich I. von Brütten war ein Dienstmann des Klosters Einsiedeln, das in der näheren Umgebung seit dem späten 10. Jhd. zahlreiche Güter besass. Zu diesen gehörte auch der heute verschwundene Hof Buch, der nahe der Burg lag. 1249 verkaufte Heinrich von Brütten ein Gut zu Islikon am Zugersee mit Zustimmung seiner Söhne (Konrad und Heinrich II.) dem Kloster Frauenthal. Vier Jahre später war er auch im Gefolge der Grafen von Rapperswil anzutreffen.

Ritter Konrad von Brütten starb ohne männlichen Erben. Seine beiden Töchter veräusserten im Juni 1306 ihr Eigengut in der Umgebung von Brütten und den Hof Buch dem Kloster Einsiedeln. Wahrscheinlich wurde damals auch die Burg aufgegeben. Mit Heinrich II. verliert sich die Spur der Familie bereits im frühen 14. Jhd. Mezzi von Brütten, möglicherweise seine Tochter, lebte um 1321 im Klosters Wurmsbach nahe Rapperswil. Auch in Jahrzeitenbüchern in Winterthur, Embrach und im Kloster Fahr werden Angehörige des Geschlechts genannt, die sich aber nicht eindeutig zuordnen lassen.

Die Burg lag auf einem Geländesporn, hoch über dem Tal von Dättnu, der heute auch «Schlösslibuck» oder «Maierislibuck» genannt wird. Er fällt gegen Norden, Osten und Süden steil ab, bergseitig ist er durch einen tiefen Halsgraben geschützt. Obwohl auf dem etwa 32 x 12 Meter grossen Areal nur noch schwache Mauerspuren vorhanden sind, lässt sich das Aussehen der wohl im 13. Jhd. entstandenen Anlage noch erahnen. Auf dem höchsten, der Bergseite zugewandten Punkt stand sehr wahrscheinlich ein Wohnturm oder Bergfried. Unmittelbar nördlich davon, wo auch heute noch ein Pfad auf den Hügel führt, dürfte das Burgtor gestanden haben. Nach Osten hin erstreckt sich über 23 Meter eine ebene Fläche, gefolgt von einem schmalen, etwas tieferen Absatz. Am Rand des länglichen Areals sind verschiedentlich noch Steinlagen eines Berings erkennbar.

Im 16. Jhd. wird die Burgstelle in der Chronik des Johannes Stumpf beschrieben und auf der Landkarte des Jos Murer als stattliche Ruine verzeichnet. Gemäss Heinrich Zeller-Werdmüller soll noch um 1850 Gemäuer sichtbar gewesen sein. Eine archäologische Untersuchung der Anlage ist bis heute ausgeblieben.

Quellen: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente

## Literatur

Gubler, Hans Martin - Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Bd. VII: Der Bezirk Winterthur, südlicher Teil | Basel, 1986 | S. 236

Stauber, Emil - Die Burgen des Bezirkes Winterthur und ihre Geschlechter [285. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur] | Winterthur, 1953 | S. 42-45

Zeller-Werdmüller, Heinrich - Zürcherische Burgen | In: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 48./49. Jhrg. | Zürich, 1894-1895 | S. 302

Zürcher Denkmalpflege (Hg.) - 11. Bericht: 1983-1986 | Zürich/Egg, 1995 | S. 209

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

-

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 12.02.2017 [OS]

